

Wiens, Paul

*Lyriker, Erzähler, Film- und Kinderbuchautor, Übersetzer; * 17. 8. 1922 Königsberg.*

W. wuchs in Berlin auf. Er konnte den Schulbesuch nicht beenden, weil seine Familie 1933 aufgrund der jüdischen Abstammung seiner Mutter emigrieren mußte (Schweiz, Italien, Frankreich, England). In der Schweiz setzte W. seine Ausbildung fort. Von 1939 bis 1942 studierte er in Lausanne und Genf Philosophie und Nationalökonomie. Nach seiner Verhaftung in Wien wegen „Zersetzung der Wehrkraft“ wurde er in das Konzentrationslager Oberlanzendorf eingeliefert (1943–1945). Die Erlebnisse hier und insbesondere die Begegnung mit deutschen und ausländischen Antifaschisten prägten W. entscheidend. Nach 1945 war W. zunächst Hilfslehrer in Wien. Von 1947 an lebte er in Ost-Berlin, wo er bis 1950 als Lektor und Übersetzer im Aufbau-Verlag arbeitete und seitdem als freischaffender Schriftsteller tätig ist.

W.' literarisches Werk fand hohe Anerkennung. So wurde er unter anderem mit dem Goethe-Preis der Stadt Berlin (1952), dem Literaturpreis des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (1956), dem Nationalpreis der DDR (1959), dem Kunstpreis der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft (1960) und dem Heinrich-Heine-Preis (1962) ausgezeichnet.

Werk, Tendenzen, Wirkung. W.' literarische Tätigkeit, die 1943 begann, lag am Anfang schwerpunktmäßig auf der Lyrik. Die Agitprop-Verse und optimistischen Liebesgedichte, zunächst in Zeitungen und Zeitschriften, später in Anthologien und eigenen Sammelbänden veröffentlicht, ließen ihn zum Sprachrohr der sozialistischen Bewegung werden. W., dessen Vorbilder von OSWALD VON WOLKENSTEIN (vgl. „Neue Harfenlieder“, 1966) bis BERTOLT BRECHT und PABLO NERUDA reichen, ist auch als Herausgeber von Lyriksammlungen und Förderer junger Talente und vor allem als Übersetzer und Nachdichter unter anderem von EUGÈNE GUILLEVIC, VLADIMIR VL. MAJAKOVSKI, SAMUIL J. MARSAK, LJUBOMIR LEVCEV, L. MARTYNOW, NAZIM HIKMET, PAUL ELUARD, LOUIS ARAGON und SERGEJ

VL. MICHALKOV hervorgetreten. Das Ziel einer Veränderung der Welt im sozialistischen Sinn ist auch in seinem erzählerischen Werk, dem szenischen Oratorium „Ein Denkmal für Dascha“ (1960), und in den zum Teil sehr erfolgreichen Filmen und Fernsehfilmen (Das kleine und das große Glück, 1954; Einmal ist keinmal, 1955; Genesung, 1956; Das Lied der Matrosen, 1958; Leute mit Flügeln, 1960; Der Mann mit dem Objektiv, 1961; ... und deine Liebe auch, 1962) spürbar. Die gleiche Tendenz zeigt sich in seinen Kinderbüchern. Hier hat er nicht nur Verse zu einfachen Szenenbilderbüchern für das Vor- und Grundschulalter beigegeben (z. B. „Kasper pakt aus“, 1968), sondern auch Nachdichtungen und eigene Texte für verschiedene Altersstufen geschaffen, die schon bei den kleinen Lesern gezielt für die Vorzüge der sozialistischen Gesellschaft werben. Das Fotobilderbuch „Die Straße der Kinder“ (zus. mit LOTHAR REHER, 1960) zeichnet aus der Sicht von Kindern das Porträt einer Straße der Stadt B., die im zweiten „Gemeinkrieg“ des 20. Jahrhunderts zerstört wurde und im Wiedererstehen begriffen ist. In ungebundenen Versen wird auf der Grundlage des Sozialismus eine heitere Zukunft für die Kinder in Aussicht gestellt.

Werke: Begeistert von Berlin (zus. mit U. Berger und M. H. Kieseler, 1952); Min und Go. Ein Brief aus China (1952); Beredte Welt (1953); Die Geschichte vom Meister Zacharias und den acht goldenen Zeigern (1955); Zunftgenossen – Kunstgefährten (1956); Nachrichten aus der Dritten Welt (1957); Die Straße der Kinder (zus. mit L. Reher, 1960); Die Haut von Paris (1960); Ein Denkmal für Dascha (1960); Lucia Terzi oder Der aufgeschobene Weltuntergang (1961); Das Märchen von Lilula, Liluli und Pill-Pill, dem Wundervogel (1962); Nachrichten aus drei Welten (1964); Dienstgeheimnis. Ein Nächtebuch (1968); Kaspar pakt aus (1968); Lisels große Reise (1972); Vier Linien aus meiner Hand (1974).

Bearb.: M. Axiote: Konterbande (1961); L. Martynow: Der siebente Sinn (zus. mit A. Endler, 1968); E. Guillevic: Geheimnis der Dinge (zus. mit L. Richard, 1969); L. Levčev: Gedichte (zus. mit W. Köppe, 1970); Der Rabe bläst Trompete (1969).

Hrsg.: Antwortet uns! (Bd. 1–24. 1956–1960; zus. mit M. Dreifuss); Blaue Feuer. Moderne bulgarische Lyrik (1966).

Kurt Franz